

## Auswertung

### Projekt: „Das Tote Moor soll leben“

Klassen 7aR und 7bR der Graf Wilhelm Schule Steinhude

Lehrerinnen: Frau Koch-Herholz (7b), Frau Zimmermann (7a + 7b), Frau Schulz-Knappe (7a)

Das Projekt wurde in der Zeit vom 28.03. bis 23.05.2001 durchgeführt. Für die SchülerInnen und Lehrerinnen war die Projektarbeit **„relatives Neuland“**.

Entsprechend intensiv war die Betreuung durch die Mitarbeiter des RUZ der ÖSSM, die mit den ersten Planungen bereits Anfang des Jahres begannen und den Kolleginnen schließlich einen **Projektvorschlag** in Form eines Bausteine-Systems (Themen, Ziele, Aufgaben, Außerschulische Partner, Nachhaltigkeit, Ergebnisse, Dokumentation) vorlegten, der gemeinsam überarbeitet wurde.

Entscheidend für die Motivation der SchülerInnen und für den insgesamt positiven Verlauf des Projektes war die Einstiegsphase in Form einer **Moorexkursion**, die von Mitarbeitern des RUZ geleitet wurde. Hier erfuhren die SchülerInnen nicht nur die Schönheit und Besonderheit eines Lebensraumes unmittelbar, sondern auch die Probleme durch menschliche Nutzung. Aufgaben und Themen wurden für die SchülerInnen anschaulich und greifbar.

In der Schule erfolgte dann die theoretische Einführung in die Thematik und in Formen des selbständigen Arbeitens, sowie die Gruppen- und Themenfindung. Besonders der **Einübung von Methoden selbständiger Arbeit** muss nach Meinung der Lehrerinnen künftig mehr Gewicht beigemessen und mehr Zeit gewidmet werden.

Dies zeigte sich in der folgenden zweiwöchigen Phase des selbständigen Agierens der Kleingruppen, die zum Teil das Thema aus den Augen verloren. Hier muss künftig seitens der Lehrerinnen stärker kontrolliert und gesteuert werden. Besonders aber im „Neuland“ der **Arbeit mit außerschulischen Partnern** bedarf es einer besseren Vorbereitung. Während einige Gruppen sich kontaktfreudig zeigten und auch gute Ergebnisse „mit nach Hause brachten“, schienen andere hier doch recht hilflos. Insgesamt wird die außerschulische Arbeit von den SchülerInnen sehr hoch bewertet. (Fragebogen)

Die **Arbeitsergebnisse** der Gruppen wurden in Form von selbstgestalteten Plakaten und Objekten im Forum der Schule angebracht und präsentiert. Einige herausragende Arbeiten zeigen nachgebaute Moorlandschaften mit den entsprechenden Pflanzen, Torfsoden mit Altersangaben oder das Modell einer Aussichtsplattform für Besucherlenkung in Schutzgebieten.

## Folgerungen

Sowohl von Seiten der SchülerInnen (Fragebogen), als auch von Seiten der Lehrerinnen (Abschlußgespräch) wurde **mehr Zeit** für die Vorbereitung und für die Projektarbeit selbst gewünscht.

Methoden des **selbständigen Arbeitens** müssen eingeübt werden.

Der Umgang und die Arbeit mit **außerschulischen Partnern** sollte vorbereitet werden (Kontakt, Absprachen, Verlässlichkeit, gegenseitige Leistungen, Transporte, etc.).

Der Projektvorschlag als **Bausteine-System** hat sich bewährt und sollte weitergeführt werden. Das System kann anderen Schulen beispielhaft angeboten werden.

An der **Verstetigung** des Moorprojektes und der **Integration in den Schulplan** sollte weitergearbeitet werden, auch wenn Kolleginnen gewisse „Ermüdungserscheinungen“ bei Schülern und Lehrern befürchten. So können z. B. Projektthemen oder nur bestimmte Aspekte (Teilthemen) im jährlichen Wechsel alle zwei oder drei Jahre bearbeitet werden.

Bei der Arbeit mit außerschulischen Partnern (AP) muss im Sinne des BLK-Programms (siehe Kriterienkatalog: **Neue Formen externer Kooperation**) stärker auf die Realisierung von Strukturen orientiert werden. Die AP sind nicht das Problem (die grundsätzliche Bereitschaft wurde von mehreren Seiten signalisiert). Die Schulen müssen wissen, was sie wollen und können. Sie müssen konkrete Projekte anbieten, konkrete Aufgaben und Leistungen beschreiben. Dabei bringt die Schule ja von vornherein schon eine Leistung mit, nämlich in der Regel eine positive Öffentlichkeit für den AP. Vor allem aber muss sie Beständigkeit und Verlässlichkeit gegenüber den Partnern beweisen.

Die Präsentation der Projektergebnisse soll künftig vor einer **größeren Öffentlichkeit** (Eltern, RUZ-Mitarbeiter, AP, ggf. Presse) stattfinden.

## Abschließende Bewertung

Das Moorprojekt der Klassen 7a und 7b der Graf Wilhelm Schule Steinhude war für alle Beteiligten insgesamt eine gute Erfahrung und hat **gute Ergebnisse** gebracht. Die Erkenntnis der Mängel kann dabei nur produktiv im Sinne einer Lernerfahrung und Verbesserung sein. SchülerInnen sollten so früh wie möglich an die Projektarbeit herangeführt werden, Lernerfahrungen im außerschulischen Bereich machen und einen Blick für nachhaltiges Leben und Lernen entwickeln.

Anhang: Kriterienkatalog: „Neue Formen externer Kooperation“

**Anhang:****Kriterienkatalog „Neue Formen externer Kooperation“**

(entwickelt in der AG 6 im BLK-Programm 21, am 20./21.03.01)

Nachhaltigkeit	Agenda 21 Partizipation Gestaltungskompetenz
Beständigkeit	der Kooperation Verankerung in der Schule Verknüpfung mit Schulprogrammentwicklung
Koordinationsstelle RUZ	zusammenbringen betreuen
Aushandlung Win-Win	Verbindlichkeit Dialog Transparenz moderiert Zielformulierung Vertraulichkeit
Lehrer	Qualifizierung Einstellung neue Methoden